Rheingauer Jugend für Afrika besucht Kenia

RHEINGAU (red). Seit 2014 reisen Rheingauer Schüler alle zwei Jahre nach Kibwezi im Makueni County, einem der ärmsten ländlichen Gebiete Kenias, um Schulen zu unterstützen und fremde Kulturen kennenzulernen. Aus der Anfangsidee von Andrea und Norwin Terfoort ist ein umfangreiches Projekt mit neun kooperierenden Schulen geworden. Private Sponsoren und Spenden ermöglichen Schulpatenschaften, medizinische Reihenuntersuchungen und den Bau von Schulgebäuden. Dennoch fehlen vielerorts Trinkwasser, stabile Stromversorgung und sanitäre Einrichtungen.

Beim Besuch 2025 nahmen Vereinsmitglieder und Sponsoren teil, um das Projekt KSP School Project kennenzulernen. Mit kenianischen Lehrern wurden einfache Wasserfilter aus Einwegflaschen, Sand und Holzkohle gebaut. Ein Schulleiter testete Kompost-Toiletten und untersuchte Wellblechdächer mit Plastikflaschen für mehr Licht in Klassenzimmern ohne Strom. Ein besonderes Highlight war das Nähen von waschbaren Damenbinden aus Stoff, um Mädchen während der Periode den Schulbesuch zu ermöglichen. Wegen des Erfolgs sollen weitere Nähmaschinen beschafft werden.

Am letzten Tag führten Schüler Stücke zu Hygiene, Alkoholmissbrauch, Gewalt und arrangierten Ehen auf, zeigten Deutschkenntnisse und berichteten aus ihrem Alltag. Viele Kinder helfen zu Hause auf Feldern oder beim Wasserholen.

Abseits der Schulen erlebten die Besucher grandiose Natur: Wanderungen mit Maasai in den Bergen, Zelten am Lake Naivasha zwischen Zebras und Impalas sowie die kühle Landschaft der Aberdare Ranges mit Elefanten und Antilopen. Eindrucksvoll waren nicht nur die unberührte Natur, sondern auch motivierte Lehrer sowie fröhliche, engagierte Kinder. Der nächste Besuch ist für 2026 geplant, um die Bildungsarbeit und interkulturellen Erfahrungen weiter zu fördern.

Die Mitglieder der Reisegruppe aus dem Rheingau unterstützen Lehrer und Schüler in Kenia. Foto: Stephanie Wenderoth